

Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Garmond-Beile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem je 1/2 fr.

Abrennenerpreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 fr., im übrigen Theile unferes Landes 1 fl. 8 fr.

Amto- und Intelligenzblatt für der Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 104.

Dienstag den 6. September

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Lehrergesang-Verein

Mittwoch den 7. August 1870.

K. Dekanatamt.

Revier Wildbad.

Der Verkauf des

Rehmd-Ertrags

von den herrschaftlichen Wiesen beim Christophshof findet

Donnerstag den 8. Septbr.,

von denselben bei der Eisensägmühle im Kleinenzthal

Freitag den 9. Septbr.,

je um 8 Uhr Morgens,

auf den Wiesen selbst statt.

Wildbad, den 2. Sept. 1870.

K. Revieramt.

2) Mindersbach.

Fahrniß-Auktion.



In der Verlassenschaftsache des hier verstorbenen

Michael Dürr,

Bierbrauers, Bürger in Nagold, kommen

am Freitag den 9. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Johann Georg Dürr

hier gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 silberne Taschenuhr sammt Kette, Mannskleider, mehrere Betten und Bettgewand, 4 Bettlatten.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Sept. 1870.

Waisengericht.

Vorstand Köhler.

Privat-Bekanntmachungen.

3) Wildberg.

Holz-, Fuhrwagen- u. Verkauf.

Am Freitag den 9. Sept. d. J.,

Morgens 10 Uhr,



verkauft wir bei

unserem Wohn-

hause eine größere

Partie Säg-, Bau-

und son-

stiges

Nutz-

holz, ca. 4 gut erhaltene, schwere Fuhr-

wagen, darunter 2 mit Leitern, sowie gut

erhaltenes Pferdgeschirr gegen bare Bezahl-

ung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Baunternehmer

Feldmaier u. Cie.

Nagold.

Sanitäts-Sache.

(Schluß.)

Geld:

W. W. J. 1 fl. 45 fr., E. M. H. 3 fl.

30 fr., Joh. Günther, Simmersfeld, 1 fl.

Schultheiß Sch., Gittm. 10 fl., Joh. Sch-

hardt, Beuren, 30 fr. Erlös eines Ficus

5 fl., durch Fr. Stockinger von Pauline

Untermeyer in Marseille 10 Frankt., von den

Schulkindern des Hrn. Bauber 2 fl., Joh.

G. Braun, Fünfr., 30 fr., Schulm. St.

in Beuren 2 fl., von dessen Kindern 2 fl.

Materialien:

Müll. R. 7 E. Tuch, 2 Leint. Bierbr. Köhler 3 Kzch., 1 fl. Saft. Defan Jr. 1 fl. Saft, 1 P. gute Stiefel, 6 Filet-Neze, Gitt-Charp. R. Koch in R. viele Charp. Lina Koller Charp. Revierf. B. 1 Part. Anisbr., Charpie, 1 Paq Bücher. Kronw. R. in R. 1 Tisch, 1 Leint., 1 Couvert, 2 P. n. Sock, 1 Kappe, Charp. Schull. M. in Emm. 1 fl. Saft. Gerb. Sattl. 1 Hemb. W. Hettl. 6 Pfd. Tabak. Chr. Str. 1 Dtm. Anisbr. Postm. Gschw. 1/2 Dd. n. Sock. V. Anisbr., 2 Leint., 2 Hzb., 1 Bettzch., 2 gute Bettschläuche. Const. Reich. 1 Fäshen mit Tabak. Louis Sautt. 2 fl. H. Saft, 2 fl. Magenbitter. Teschm. in Egenh. 3 Leint., 1 Kzch., Leinw. B. 1 fl. Saft Sattler Schw. 1 Leint., 2 Kzch. Von Wildberg direkt versendet: 24 Halstuch, 80 St. größere Kompressen, 1 Paket kleinere, 14 Binden, 2 Hieb., 1 Kissen, 8 Sack., 3 Tisch., 5 Leint., 12 Waschtücher, 7 P. Unterb., 14 Hemden. Rfm. Red hier 500 St. Cigarren Speisewirth Kl. 2 fl. Heidelbg., Charp. Epsw. Gutel. 1 Hemb, 1 K. Cig., 1 fl. Heidelbgst. O.A. Arzt H. 1 K. Cig. Von Ebhausen jg. Jak. Ensl. 1 Hemb. Hebelm. Sch. 1 Hzb. Georg D. 6 E. Hundflan. Von vielen Händen großes Quant. Charp. Fabrikant S. in Jseleh. 1 K. f. Cigarren. R. R., Röhrb. 2 1/2 E. Plan., 1 Hemb, G. Holz 1 K. f. Cig., Ingenieur Girinsky 2 P. Unterb. Johs. Schuon, Str., 1 K. Cig. Buchh. H. 1 K. Cig. Tuchm. Kam. 2 E. weißes woll. Tuch. Ungen. von Vfrb. 3 P. woll. Sock. R. R. hier 3 Hemden. J. A. C. in R. 5 Pfd. Chokolade, 100 Cig. Kammm. M. 1 K. Cig. Ch. D. Wwe. 1/2 Dd. Hmb., Charpie. Rfm. M. in Haiterb. 2 fl. Saft. B. u. R. hier 1 K. Cig., 11 Bücher, 3 P. neue Sock., 1 Binde. R., Altnuifra, 2 Hmb., 2 St. alte Leinw. Schull. St. Beuren, verschied. Schriften. Apoth. Klägers Wwe. 6 Handt., 6 Binden, 6 P. Fußlappen, 17 große Kompressen, Charp. Herm. Reich. 1000 Cig. und Tabak. Goutl. B., Zmm., 2 P. woll. Sock. R. R. 8 Binden. Th. C., Röhrb., 1 Leint., 1 P. woll. Sock. Gmdrth. Wörsch. Cig. Frida Hettl. 1 P. n. Sock. G. G. 2 E. br. weiß. woll. Tuch. Matth. Seiz von Simm. 3 E. Tuch. Joh. Gg. Kirn, Beuren, 8 E. Leinwand. Mich. Seeger, Beuren, 1 St. Tuch. Mich. Kirn, Gttm., 2 Haipfelsziechen. M. Jr. Kirn, Gttm., 1 Leintuch. Marie Chnis, Simm., Charp., 2 Bettzch., 1 Leint., 3 Sackch., 3 weiße Halst., 1 Kiffenszch., 10 E. Zeug zu 1 Schlafrock nebst Futter. Chr. Chnis, Simm., 1 Leint., 1 Haipfelsz., 1 Kiffenszch. Jr. Frey, Simm., 1 Hemb, 1 Leint., Charpie. Joh. Schaible, Beuren, 21 E. Tuch, 1 Hmb. Chr. Schaible, Wwe., Beuren, 6 E. Tuch. Andr. Frey, Beuren, 1 Leint., 1 Hemb. Joh. Frey, Beuren, 1 Haipfelszch. Mich. Geiger, Simm., 1 Hemb, 1 Haipfelszch. Jak. Jr. Günther, Simm., 1 Leintuch, 1 kleines Leint., 1 St. Bettzeug zu Binden. Rev. Fischer, Simm., 3 P. baumw. Sock., Gg. Kalmbach, Simm., 2 St. Tuch, à 2 und à 5 Ell. Mich. Kern, Simm., 1 St. Tuch. Chr. Seid, Beuren, 4 E. Leinw., 1 Leintch. Erh. Grossh., Beuren, 2 E. Leinw., 1 Leint. Schulm. Storz, Beuren, 1 Leint., 1 Unterbettzch., 1 Haipfelsz., 1 Kiffenszch.,

1 Hemb, 4 Sack., 2 fl. Himbeerst. Jak. Kirn, Beuren, 5 E. Leinw. Gmdpfl. Sch. in Beuren 1 St. alte Leinwand. Von Gttmannsweiler: alt Joh. Waidelich 1 Hb. jung Weidel. 2 Hmb. Jr. Koller 1 Leint. Wagn. Wurster 1 Hb. Schmied Bühler 1 Hb. Mich. Kübler 1 Leint. J. G. Frey 1 Leint. Adam Rapp 1 Leint., 1 Kiffzch. Jr. Waidelich 1 1/2 E. Tuch. Jung Mich. Waidelich 1 Hb., 4 E. Tuch. Joh. Weis her 1 Hb., Flecke. Baumwirth Faust 1 Hb., 1 Fieche, Charpie. Jak. Zoller 1 Hemb, Alt Mich. Waidelich 1 Hmb., 1 Leintuch. Maurer Egeler Flecke. Schulm. Schwarz Charpie. Konr. Schaible 1 Hb., 1 Leint. Von Simmersfeld: Hirschw. R. 1 Bettz., 1 Hb., 1 Kiffens- und 1 Haipfzch., alte Leinw., Steuerw. Bernet 2 P. bw. Sock. Rev. Fischer Charpie, dürr Obst, 1 Bettz. Versch. Pakete Charpie, von Schulkindern gezopft.

Abermaligen herzlichen Dank für die 2. Lieferung der Kollektengelder, für weitere Beiträge und reichliche Materialsendung. Gott wolle seinen Segen auf alle Liebesgaben legen, sowohl bei den Gebern, als besonders den Bedürftigen in der Heimat und der Ferne.

Nagold, den 1. Sept. 1870.

Vorsit. Def. Freihoser.

Cassier Alb. Gayler.

3) Nagold.

Nähmaschinen-Verkauf.

Ein noch im besten Zustande befindliche Nähmaschine (Grower und Baker) wird billig zu verkaufen gesucht.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 7. ds. schlage ich Magamen für Kunden.

A. Reichert.

2) Nagold.

Es wird noch

feines Lagerbier

auf die Aye abgegeben bei

Hermann Fischer

zur Traube.

2) Nagold.

Eine Partie leerer

Weingeist- & Syrupfässer,

zu Wein und Obstmost tauglich, empfiehlt

Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

Bandeisen und Fagnieden

empfehl billigt

D. G. Red.

2) Nagold.

Zu verkaufen.

Einen leichten zweispännigen

Leiterwagen, mit eisernen Achsen,

einen dto. Handwagen und eine

Partie Kinderwagen hat billig zu ver-

kaufen

Schwarzkopf Sattler.

Dachhäute,

schönster Qualität, empfiehlt billigt

Obiger.

Handwerkerbank Nagold.

Die ordentliche halbjährige Generalversammlung findet nächsten Sonntag den 11. September, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gasthofs „zum Hirsch“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht von den ersten 6 Monaten 1870,
- 2) Mittheilung verschiedener Verwaltungsgegenstände.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.
Der Verwaltungsausschuß.

W i l d b e r g.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Septbr. in das Gasthaus „zum Prinzen Friedrich“ dahier freundlichst ein.

Louis Reichert, Conditor, und seine Braut:

Anna Widmaier,

Tochter des † G. Widmaier, Mühlbesizers dahier.

N a g o l d.

Unterzeichner erlaubt sich einem geehrten Publikum sein Lager in

G u ß - W a a r e n,

welches in großer Auswahl darbietet:

Wasserkünger & Pforzheimer Kochherde, Amerikaner, Hopewell, Postament-, Oval-, Circular-, Cremitage-, Sanyer, deutsche Ober- und Unter-Ofen, sowie gußeisernes & emailirtes & verzinnertes Kochgeschirr, angelegentlichst zu empfehlen.

Seine Ofen sind alle nach neuester Konstruktion eingerichtet, und deßhalb sehr holzsparend.

D. G. K e k.



Alte Ofen und Eisen nehme ich zu den höchstmöglichen Preisen an Zahlung an.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Nagold, den 18. Mai 1870.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha:

C. G. Hauser.

2). Beihingen, O. A. Nagold.
100 fl. Pflegschaftsgeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Michael Braun.

Altenstaig. Strohhüte.

Um mit einer Parthie gänzlich zu räumen, gebe ich sie sehr billig ab.
J. G. Wörner.

Wort.

5. September: D laßt uns fest an diesem Glauben halten, Ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten.
6. " Die Kunst des Lebens beruht in weiser Mäßigung.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegschauplatz.

Vor Metz, 24. Aug. Gegenwärtig sitze ich in den provisorischen Befestigungen, die von allen Seiten zur Cernirung von Metz gemacht werden. Weiter rückwärts haben wir unsere Vorkämpfer, die wir uns mit Buschwerk so gemüthlich als möglich eingerichtet. An Verpflegung gar kein Mangel, es geht damit so regelmäßig wie im tiefsten Frieden her. Natürlich ist darunter nur die Lieferung von Zwieback, Fleisch, Reis etc. und Kaffee zu verstehen. Alle Gegenstände des Luxus, als Brod, Zucker, Cognac, Taback, Cigarren sind nur durch Marktender und sehr schwer zu haben. Für ein Laib Brod bezahlte ich 1 Zhr. 5

Sgr., für ein Stück Zucker, faustgroß, 15 Sgr. — Welcher Art die Fortifikationen sind, die wir ausführen, darf ich billiger Weise nicht verrathen; so viel steht fest, daß der Onkel Fuchs aus Metz nicht herauskommt, selbst wenn er uns sein Fell ließe.

Arz sur Moselle, 25. Aug. Heute Morgen kamen 725 gefangene Preußen mit 7 Offizieren aus der Festung. Auf den Befehl des Königs war eine Auswechslung, die der Kommandant der Festung gewünscht, ins Werk gesetzt; da aber sämtliche franz. Gefangene schon nach Deutschland geschickt worden, so müssen wir ihnen die gleiche Anzahl schuldig bleiben.

Clermont (en Argonne), 27. August. Das große Hauptquartier des Königs ist gestern Nachmittag von Bar le Duc hierher verlegt worden. Zwischen Metz und Chalons befindet es sich hier im Mittelpunkte der militärischen Operation und beherrscht nach allen Seiten die möglichen Unternehmungen des Feindes. Da Clermont ein nur sehr kleiner Ort mit kaum 1200 Einwohnern ist, so konnte nicht das ganze große Hauptquartier hierher

Altenstaig.

Ganz starkes, reines

Fensterglas

listen- und buhndtafelweise zu den Fabrikpreisen bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Neuestes

Hafnerkronerz, Bleierz, Silberglätte und Menninge,

äußerst billig, empfehle ich in größeren Posten.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

In allen Farben,

ächtester Qualität, zu Häuser und andern Anstrichen, gerieben und ungerieben, empfehle ich mein ganz frisches Lager bestens.
J. G. Wörner.

Altenstaig.

Griffel ohne Bruch,

besonders für den Handel:

dick lange graue à 8 kr. }
" " farbige à 10 " } pr. 100 St.
" " in Cattun à 11 " }

bei Abnahme von 10000 Stück, bei 2 und 3 mal größeren Quantitäten aber noch viel billiger.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Sehr starke sind schöne

Grüne Biersehlegel

in jeder größern Parthie à 6 1/2 kr., bei Abnahme von 3—500 auf Einmal noch billiger.
J. G. Wörner.

Altenstaig.

Zucker- und Einmachgläser

in größter Auswahl bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Packtuch

zu Fabrikpreisen 1/2 à 5 kr., 3/4 à 6 kr., 1/2 à 7 kr., 3/4 à 8 kr., sowie

Strohsackzeug

empfehlte Gottl. Knobel.

Frucht-Preise.

Nagold, 3. September 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 —	4 43	4 15
Dinkel neuer	5 12	4 42	3 48
Kernen	—	5 42	—
Haber	6 12	5 24	4 30
Gerste	—	4 46	—
Roggen	5 19	5 6	4 22
Bohnen	—	6 15	—
Müßfrucht	—	5 —	—
Binsen-Gerste	—	—	—

Altenstaig, 31. August 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	5 24	5 14	4 48
Kernen	—	6 30	—
Haber	4 18	4 14	4 —
Roggen	—	5 48	—
Weizen	—	6 48	—
Mischfrucht	—	—	—

verlegt werden, sondern kam ein Theil desselben nach dem nur 2 Kilometer entfernten Aubreville. In Clermont muß selbst der König mit den bescheidensten Räumlichkeiten vorlieb nehmen.

Vor Straßburg, 29. Aug. Eine Proklamation unseres Hauptquartiers an die Bürger von Straßburg ist erlassen und in Flaschen sorgsam verpackt die Ill hinabgelassen worden. Man sagt, ihr Verfasser sei V. Auerbach.

Geispolzheim (2 Stunden südwestlich von Straßburg) 31. Aug. Heute und gestern fanden starke Truppenbewegungen statt. In der Straßburger Zitabelle hat es in den letztverfloßen Tagen fast fortwährend gebrannt; auch in der Stadt ist soeben wieder Feuer ausgebrochen, jedoch unerheblich. Das gegenseitige Geschützfeuer, welches gestern fast schwieg, ist heute den ganzen Tag wieder außerordentlich lebhaft. In Betreff der franzöf. Granaten ist bestätigt, daß die Qualität derselben hinter derjenigen der unsrigen weit zurückstehe; die große Mehrzahl kommt gar nicht zur Explosion.

Berlin, 1. September. Vor einigen Tagen ist (wie bereits telegraphisch erwähnt) in der Nähe von Metz ein französischer Sendling aufgegriffen worden, welcher Berichte vom Marschall Bazaine nach Paris bringen sollte. Die bei demselben gefundenen Papiere sind sehr wichtigen Inhalts. Sie konstatiren namentlich die bedrängte Lage des eingeschlossenen Heeres und bestätigen die schon früher aus andern Quellen bezogene Nachricht, daß in Metz gefährliche Seuchen ausgebrochen sind.

Berlin, 3. Sept. Offizielle militär. Nachrichten. Der Königin Augusta in Berlin. Sedan, 2. September, halb 2 Uhr Nachmittags. Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan kriegsgefangen, ist soeben mit General Wimpfen geschlossen, der an Stelle des verwundeten Mac Mahon das Kommando führte. Der Kaiser hat nur sich selbst mir ergeben, da er das Kommando nicht führt und alles der Regenthschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde ich bestimmen, nachdem ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet. Welch eine Wendung durch Gottes Führung! Wilhelm.

Berlin, 3. Sept. Offiziell aus Malmacourt, 2. Sept. Vorm. Vom Morgen des 31. Aug. bis zum Mittag des 1. Sept. hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt Versuche gemacht, mit mehreren Korps aus Metz nach Norden durchzubrechen. Unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl hat General Manteuffel alle diese Versuche in ruhmvollen Kämpfen, die in dem Namen Schlacht bei Roisville (1 1/2 St. nordöstl. von Metz) zusammenzufassen sind, zurückgeschlagen. Der Feind ist wieder in die Festung zurückgeworfen. An den Gefechten waren betheiligt das 1. und das 9. Armeekorps, die Division Kummer, Linie und Landwehr, und die 28. Infanteriebrigade. Die Hauptgefechte fanden um Servigny, Roisville und Retomfay (sämmtlich nordöstlich von Metz, um die Straße nach Boulay-Saarlouis, Deutschland zu) statt. Nächtliche Ueberfälle wurden mit ostpreussischen Kolben und Bajonetten zurückgewiesen. Unsere hiefür verhältnismäßig nicht sehr großen Verluste sind noch nicht zu übersehen, die des Feindes sehr bedeutend. General v. Stiegle. (S. W.)

Brüssel, 3. Sept. Anzahl der gefangenen Franzosen 80,000. Die Schlacht begann vorgestern 4 Uhr Morgens und währte unter den Mauern Sedans ununterbrochen bis gegen 2 Uhr. Um 3 Uhr wurde sie wieder aufgenommen und um 5 Uhr beendet. Mac Mahon war alsdann zurückgeworfen und von 250,000 Deutschen zernirt. Um 6 Uhr kam ein franzöf. Stabs-offizier als Parlamentär herüber, später der franzöf. General-Adjutant Reille. Preußen verlangte die Uebergabe auf Gnade und Ungnade. Plötzlich riefen die Soldaten: Der Kaiser ist da! Zugleich kam ein eigenhändiger Brief des Kaisers an, der sagte: Da es ihm nicht gelungen, zu sterben, so lege er seinen Degen in die Hände des Königs! Eine Viertelstunde später spielte die preussische Musik. Ungeheure Begeisterung. Der Kaiser kam gestern in Begleitung mehrerer Generale in das preuss. Hauptquartier. (S. W.)

Vor einigen Tagen fand ein Austausch von Lazarethbedürfnissen zwischen den Belagerern und den Belagerten statt: die Deutschen gaben Medizin, die Franzosen Eis.

Am 29. wurden in Straßburg durch Anschwellen des Rheinaustritts die Keller unter Wasser gesetzt, wodurch den Belagerten großer Schaden zugefügt worden ist.

Nachrichten vom württ. 3. Jägerbataillon besagen, daß die württ. Division nach den angestregten Märschen (4 Uhr Morgens bis zur Nacht) am 30. Aug. bei Grandpré den Feind erreichte. (Von Grandpré geht es nördlich weiter nach Beaumont-Sedan.) (S. W.)

Seit dem Tage von Gravelotte, 18. August, an welchem Bazaine seine Rettung hinter den Werken von Metz suchte, sind bereits 12 Tage verfloßen, ohne daß das eingeschlossene Heer einen Ausfall oder einen Versuch zum Durchbruch gemacht hätte. Durch diese Thatsache wird im vollsten Maße bestätigt, was man von der Zerrüttung des französischen Heeres nach den Niederlagen desselben bei Metz voraussetzte. Wenn Bazaine es irgend hätte unternehmen können, so würde er gewiß gleich in den ersten Tagen die deutschen Heere vor Metz zu beunruhigen und zu durch-

brechen versucht haben, ehe sie Zeit gewinnen konnten, sich in günstigen Stellungen festzusetzen und einzurichten. Aber der Zustand seiner Armee hat es ihm offenbar nicht gestattet, und inzwischen ist von Tag zu Tag die Stellung der deutschen Armee eine sicherere, die Lage in Metz dagegen eine immer schwierigere geworden. Die eingeschlossene Armee mit den zahllosen Verwundeten vom 14., 16. und 18. August, die Besatzung und die Bevölkerung von Metz, sowie die Tausende von Landbewohnern, welche vorher in der Festung Schutz gesucht hatten, bilden eine Anhäufung von etwa zweihunderttausend Seelen. Durch die enge Zusammendrängung dieser Massen aber hat die ansteckende Lazarethkrankheit eine Macht gewonnen, von welcher die gesammte Bevölkerung bedroht wird. Wenn Bazaine trotzdem auch seither keinen Versuch gemacht hat, solchem Elend zu entrinnen, so scheint er von Tag zu Tag darauf gerechnet zu haben, daß das Mac Mahon'sche Heer vor Metz erscheinen werde, um ihm zur Befreiung die Hand zu reichen. Aber auch diese Hoffnung ist nunmehr durch unsere Heere vereitelt worden.

+ Nagold, 5. Sept. Gestern Nachmittag hat unter starker Betheiligung, namentlich auch von auswärtigen Landleuten, die jährliche Missionsfeier in der hiesigen Kirche stattgefunden. Einer der erwarteten Redner, Missionar Burkhardt von Mangalur in Indien, ist wegen Unwohlseins ausgeblieben. Nachdem Dekan Freih. oser mit Gebet und einer ermunternden Ansprache über Luca 5, 1-6 (Petri Fischzug) die Feier eröffnet und einen kurzen Rechenschaftsbericht mitgeteilt hatte, sprach Helfer Elsässer nach Esaia 25, 1-8 und Micha 4, 1-4 von der gesegneten Friedenszeit und dem Heil für die Völker, welches zuletzt durch die Wiederannahme Israels dem prophetischen Wort gemäß anbrechen wird. Sodann zeigte Pfarrer Hoffmann von Spielberg, wiefern auch unter den jetzigen bewegten Zeitverhältnissen eine solche Missionsfeier gar wohl am Platz sei, und wies im Anschluß an den Spruch 1 Könige 18, 39 mit ergreifender Rede darauf hin, welche mächtige Aufforderung in den großen Ereignissen der letztvergangenen Wochen für unser deutsches Volk liege, vor dem allmächtigen und heiligen Gott die Kniee zu beugen, zum demüthigen Dank — für die erfahrene Hilfe, zur kräftigen Erfassung unserer heiligen Aufgaben, und zum getrosten Ausblick auf die Verheißungen des Herrn. Zuletzt trat Dr. Sundert von Calw auf, der auch die Vormittagspredigt am gestrigen Sonntag übernommen hatte. Ausgehend von den Greuelthaten, welche im Juni d. J. in Tientsin (China) von der gereizten Bevölkerung gegen die französischen (katholischen) Missionare und Beamten verübt worden sind, legte er dar, wie oft die Missionsarbeit (so auch noch in Afrika) unter blutigen Kriegen zu leiden habe. Bemerkenswerth war die zwischen den Opfern der Kriegsführung und des Missionswerks angestellte Vergleichung, durch welche der Redner die nicht seltenen Verunglimpfungen der Mission wegen ihrer großen Kosten widerlegte. Die afrikanische Mission habe bis jetzt etwa 100 Menschenleben (durch die Gefahren des Klimas u. s. f.) gefordert — was biesei im Vergleich mit den Verlusten im jetzigen Krieg? Und an Geld habe die Baseler Missionsanstalt seit ihrem Bestehen zusammen genommen noch nicht einmal so viel ausgegeben, als die Baukosten eines einzigen großen Kriegsschiffs der deutschen Flotte betragen. Eine Rechnung, die allerlei zu denken gibt! — Das gestern gefallene Kirchenopfer für die Mission hat die Summe von 201 fl. 2 kr. ergeben.

* Nagold, 5. Sept. Unser Gemeinderath beschloß in seiner heutigen Sitzung, jedem im Felde stehenden Soldaten der Gemeinde 1 Flanellhemd, 1 Leibbinde und 6 fl. Geld auf Rechnung der Stadtkasse verabfolgen zu lassen. — Seit etwa 14 Tagen sitzt der Lehrling des Buchbinders G. hier wegen Verdachts der Brandstiftung hier in Haft und hat derselbe heute sein Geständniß über die That abgelegt. Der Schaden, der durch sein Verbrechen entstanden, ist zwar gleich Null, doch war der Ort der Brandlegung, im Hause seines Prinzipals, derart, daß wenn der Brand nicht gleich entdeckt worden wäre, unsägliches Unglück für die Stadt hätte entstehen können. Was den Burschen zu der That bewegte, wird die weitere Untersuchung zeigen.

* Nagold, 5. Septbr. Um der Freude und dem Jubel unserer Stadt über die telegraphisch erhaltene Nachricht der Ergebung Napoleons und der Kapitulation der Mac Mahon'schen Armee den wahren Ausdruck zu geben, finden wir kaum die geeigneten Worten. Die kund gegebenen äußeren Zeichen: Besatzung der Häuser, Böllersalven, brillanter Fackelzug mit Gesang und Musik waren nur schwache Symptome der Stimmung der dankerfüllten Herzen gegen Gott und die tapferen, edlen deutschen Kämpfer. Ein Gefühl dieser Dankbarkeit gab sich besonders kund in dem ungewöhnlich zahlreich besuchten Abendgottesdienst. Die bei Bierbrauer Sautter nach dem Fackelzug veranstaltete Versammlung zeigte nicht minder die freudig und ernst gehobene Stimmung, die durch patriotischen Gesang und begeisterte Reden zu einem Enthusiasmus für das brave deutsche Heer und dessen treue Führer gesteigert wurde, der wohl noch wenig Gemüther in solcher Weise erfaßte. Kein Wunder auch, daß der

frühe Morgen des Sonntags noch viele fand, die durch die Freude dem müden Körper noch keine Ruhe gegönnt hatten.

7. Altenstaig, 4. Sept. Kaum war gestern die telegr. Kunde von der Ergebung Napoleons mit der Mac Mahon'schen Armee hier angelangt, als sofort Böllerschüsse ertönten, viele Häuser sich besagten und der Liederfranz, patriotische Lieder singend, die Straßen der Stadt durchzog. Abends 8 Uhr große Versammlung auf dem untern Marktplatz. Die Feuerwehr rückt aus, das neue Schulhaus ist illuminirt; der Liederfranz singt ein Lied von Deutschlands Kraft und Treue, worauf Schulmeister K. e. c. eine begeisterte Ansprache hält. Hierauf großartiger Fackelzug auf eine benachbarte Anhöhe, wo bei hell aufloberndem Freudenfeuer Präceptor Seeger in seiner Festrede die Gefühle der anwesenden Menge zum entsprechenden Ausdruck zu bringen weiß. Die „Wacht am Rhein“ wird vorgetragen und zum Schluß der schöne Choral: „Nun danket alle Gott!“ welcher, von allen Anwesenden angestimmt, in feierlicher Nachstille weithin durch die Lüfte erscholl. Nach begonnenem Rückzug gesellige Erheiterung im Gasthof zur „Traube“ mit Abwechslung von Musik, Gesang und Deklamation. Erst in später Stunde trennte sich die Versammlung, welche, durch großartige Erfolge unserer deutschen Waffen in sichtlich gehobener Stimmung sich befindend, durch keinen Miston gestört wurde.

Stuttgart, 2. Sept. Heute Vormittag passirten 2050 Mann württembergische Ersatztruppen, sämmtlich der Infanterie angehörig, von Ulm kommend, und erhielten während ihres halbständigen Aufenthaltes Erfrischungen. Die Mannschaft ist voll Begeisterung. (St.-A.)

Karlsruhe, 31. Aug. Telegraphischen Nachrichten aus dem Oberlande zufolge kamen heute Morgen 40 bis 50 Bewaffnete, anscheinend französische Mobilgardisten, bei Bellingen über den Rhein, beschädigten den Telegraphen und zogen sich nach kurzem Aufenthalt ohne weitere Excesse auf das französische Gebiet zurück. Auf die erste Kunde von dem Vorgefallenen wurden die energischsten militärischen Maßregeln angeordnet, die sich jedoch — wenigstens für den betreffenden Fall — als unnötig erwiesen. Der Telegraph wurde sofort wieder hergestellt.

Berlin (3. Sept.) feiert einen Siegesmorgen, wie es noch keinen gesehen. Enthusiasmus unbeschreiblich.

Berlin. Man hat die Frage an uns gerichtet, welchen Zweck und welche Bedeutung die kürzlich gemeldete Ausstellung von drei Reserve-Armeen habe und wir beileben uns, darauf die Antwort zu ertheilen, daß diese Ausstellung, in gutes Deutsch übersezt, bedeutet: „Für diplomatische Noten sind wir diesmal ganz schwerhörig.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erfährt aus bester Quelle: In England fange die öffentliche Meinung an, sich mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß wir mindestens die Vogelfengrenze fordern können neben einer Kriegskosten-Entschädigung von einer Milliarde. Wir denken aber, daß wir dazu noch die Mosellinie mit Metz haben müssen, und, so Gott will, haben werden.“

Eine von mehreren Zeitungen mitgetheilte (auch in unser Blatt übergegangene) Proklamation des Generalgouverneurs von Lothringen, Generals v. Bonin, ist, wie die N. A. Ztg. erklärt, erdichtet.

Die Schlacht bei Mars la Tour wird von den deutschen Soldaten, die besser auf die Franzosen als in die französische Sprache zu bringen verstehen, einfach und bezeichnend die Schlacht von Marschretour genannt.

Fulda, 1. Sept. Die bischöflichen Konferenzen heute geschlossen, Bischöfe abgereist, Hirtenbrief in Aussicht. (S. M.)

Paris, 28. Aug. „Die Preußen kommen! die Preußen kommen!“ das scheint nun eine gewöhnliche Begrüßungsformel zu werden, und darauf hin verlassen ganze Familien, denen es die Mittel erlauben, die Stadt, um im Süden oder im Auslande die Ruhe aufzusuchen, während andere aus den Umgebungen mit Hab und Gut in die Residenz eilen, wo sie Sicherheit zu finden glauben; Tag und Nacht sieht man lange Reichen von Wagen mit Möbeln und gefüllten Säcken aus- und einziehen, die Straßen und besonders die Bahnhöfe sind von Auswanderern überfüllt. Alle diese Menschenmassen flüchten sich nicht so sehr aus Furcht vor Bomben und Kanonen, denen eine belagerte Stadt ausgesetzt ist, sondern vielmehr aus Todesangst vor den barbarischen Akten der verwilberten Preußen! Jedes Journal hat bis jetzt täglich lange Spalten der deutschen Unmenschlichkeit gewidmet, sie als Mörder, Räuber, Diebe, blutgierige Tiger, Schänder, dargestellt; selbst die Patrie vergaß sich dieser Tage so weit, daß sie erzählte, wie preußische Soldaten ein Kloster im Elsaß geplündert, den Nonnen die Hälse abge schnitten und ihre Leichen geschändet hätten. Allen diesen grauerregenden Märcen schenkt man hier vollen Glauben, was eben der Hauptgrund zur Auswanderung ist!

Paris, 30. August. Der Personenverkehr zwischen Paris und Brüssel und der zwischen Paris und Calais wurden eingestellt. Der Personenverkehr zwischen Paris und Boulogne wird demnächst gleichfalls eingestellt werden. (St.-A.)

Paris, 30. Aug. Heute sind hier die lägenhaftesten Nach-

richten verbreitet. Wie es scheint, braucht man sie, um den Patriotismus der Pariser Bevölkerung oben zu halten. Man spricht von der gelungenen Vereinigung Bazaine's und Mac Mahons, von großen erfochtenen Siegen, von der Vernichtung des Prinzen Friedrich Karl u. s. w. Alles im ernsthaftesten Tone. Auch das Gerücht von einer in München ausgebrochenen Revolution, weil das Volk gegen den Krieg sei, wird hier verbreitet, und die France findet, wenn dieses Gerücht sich auch nicht bestätige, so sei doch nicht zu läugnen, daß die bayrische Regierung eine ganz abnorme Haltung einnimmt. „Wenn man bedenkt“, sagt sie, „daß Bayern Frankreich Alles verdankt, daß es Napoleon I. die Vergrößerung seines Gebiets verdankt, daß Frankreich daran Schuld ist, daß es 1806 zum Königreich errichtet wurde, daß es im Jahre 1866 sich auf die schützende Hand Napoleons III. stützte, daß es von uns Alles zu hoffen, von Preußen Alles zu fürchten hat, und daß es gegen Frankreich, seinen alten Bundesgenossen kämpft, so kann man billigerweise diese Abirrung nur der Verblendung seiner Regierung zuschreiben.“ Wie lange brauchen die Franzosen noch, bis sie es endlich begreifen, daß die Rheinbundszeiten für immer abgethan sind? — Wie aus der Sprache des Temps hervorgeht, fürchten die anständigen Leute allmählig allen Ernstes, daß die Aushebungen der Regierung auf dem Lande zu einem Religions- und Bürgerkrieg führen werde.

Paris, 1. Sept. Die Amts. meldet: Der Kriegsminister befahl, daß 100,000 Mobilgarden aus den Departements nach Paris marschiren, um an der Vertheidigung der Hauptstadt theilzunehmen.

Paris, 2. Sept. (über Brüssel). Die Demoralisation ist unbeschreiblich, die Lagen der Fremden peinlich, die gesammten Morgenblätter setzen die allergemeinsten Nichtswürdigkeiten über den Geisteszustand des Königs von Preußen und Mac Mahons Siege (!) fort und die Regierung schweigt. (S. M.)

Pariser Blätter berichten, daß der Ministerrath sich eifrig mit der Frage befaßt, die Verlegung der Regierung beschäfftige. Nach der „Presse“ würden das Kriegsministerium, das Ministerium des Auswärtigen, das Finanzministerium und das diplomatische Korps sich nach Bourges, das Ministerium des Innern nach Tours begeben, während das Justizministerium und der öffentliche Unterricht in Paris verbleiben.

Die „Independance“ meldet: Der Kaiser verlangt von Mac Mahon 30,000 Mann zur Deckung des kaiserlichen Prinzen, der sich in Avesnes aufhält. Der Marschall soll dies abgeschlagen haben. Aus Paris wird gemeldet, zufolge Entschlusses der Kaiserin, die Hauptstadt nicht zu verlassen, habe das diplomatische Korps beschlossen, in Paris zu bleiben.

In Toul ging die französische Staatsregierung in ihrer Erbitterung gegen Deutsche so weit, daß sie selbst Institutsmädchen von 11—15 Jahren, welche in dem Pensionat eines Fräuleins v. Collin erzogen wurde, ausweisen ließ und sie noch dazu ihrer sämmtlichen Effekten beraubte.

Brüssel, 1. Sept. (Ohne Quelle.) Dem Vernehmen nach haben die an der französischen Grenze aufgestellten Truppen die strengsten Instruktionen, um jede Verletzung der Neutralität Belgiens zu verhindern. Namentlich sollen, falls Napoleon den Wunsch zu erkennen gibt, die belgische Grenze zu überschreiten, Adjutanten ihm vorher den Degen abfordern. Ferner hat die Regierung längs der Grenze an den Uebergangsstellen Pfähle mit der Aufschrift: „Neutrales belgisches Gebiet“ anbringen lassen.

Brüssel, 3. Sept. Die Korrespondenzen der Indep. sind einig über massenhafte französische Verluste in den Kämpfen der letzten Tage. (S. M.)

Brüssel, 3. Sept. Hierher wurde gemeldet, daß der kaiserliche Prinz in Chimay (Belgien) eingetroffen und auf dem Schloß des Fürsten Chimay abgestiegen sei. Die Zahl der nach Belgien übergetretenen Franzosen betrug gestern etwa 10,000. Alle legten die Waffen nieder und werden vorläufig nach Namur geschafft; mit ihnen 400 Artillerie-Fahrzeuge, 1200 Pferde und 2 Geschütze. (S. M.)

Nachschrift.

Telegramm an das R. Oberamt Nagold. Paris, 4. Aug. Eine provisorische republikanische Regierung ist gebildet, bestehend aus 11 Mitgliedern, darunter Favre, Simon, Rochefort, Arago, Pages, Cremier. Ministerium: Gambetta Inneres, Favre Aeuheres, Magnin Finanzen, Simon Unterricht, Cremier Justiz, Leslo Krieg; Trochu bleibt Generalgouverneur. Mac Mahon ist gestorben, Canrobert verwundet.

Varennes, 4. Sept. Napoleon wurde Wilhelmshöhe bei Cassel von dem König Wilhelm als Aufenthaltsort angewiesen. (Ein Telegramm an das Stadtschulth. Amt Nagold spricht noch von einer ausgebrochenen Revolution in Paris.)

Stedbrief-Zurücknahme.

Louis Napoleon wurde durch die „Wacht am Rhein“ eingebracht, weshalb der gegen ihn erlassene Stedbrief zurückgenommen wird. v. Bismarck, Untersuchungsrichter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.